



Lasst uns gemeinsam den nächsten Welt-Ozeantag feiern, den 8. Juni 2014

Einladung an Schulen und Jugendgruppen – unter der Schirmherrschaft von Frau Maria Damanaki, Mitglied der Europäischen Kommission

Wozu laden wir Euch ein?

Welt-Meerestag 2014 – am 8. Juni – ist die Gelegenheit, die Schönheit und Erzeugung eines Ehrfurchtsgefühls der Ozeane zu feiern und sich zusammen mit anderen Menschen rund um den Globus zu engagieren, um sie wirkungsvoller vor verschiedenen Gefahren zu schützen.

Wer ist eingeladen?

Schulen und Jugendgruppen aus der ganzen Welt, die interessiert und bereit sind, sich mit Gleichaltrigen in anderen Ländern zu engagieren und gemeinsam die Ozeane zu schützen.

Mitglieder müssen einen namentlich benannten Lehrer oder Trainer haben, der die zentrale Anlaufstelle für die Zusammenarbeit bildet.

Zwei Altersgruppen werden unterschieden: (a) unter 12 Jahren und (b) 12 Jahre und älter.

Wie könnt Ihr teilnehmen?

Indem Ihr Euch mit einer anderen Schul- oder Jugendgruppe zusammensetzt, um ein Video oder eine Pecha Kucha Powerpoint Präsentation über den Schutz der Ozeane sowie einen illustrierten Bericht über die Erfahrung der Zusammenarbeit zu machen.

NEU - vereinfachte Teilnahme: Für Schulen, die Schwierigkeiten beim Eintritt in eine internationale Partnerschaft haben, sich aber einsetzen wollen, zur Feier des Welttag der Ozeane beizutragen, können das auch allein machen: durch Einreichung eines Video oder einer Pecha Kucha Geschichte und eines kurzen illustrierten Aufsatzes über ihr Lernen und Erfahrung in der Produktion ihres Teilnahmebeitrags. Vorschläge für die künftige internationale Zusammenarbeit wären zu begrüßen, sind aber nicht zwingend erforderlich. Durch die Anmeldung der Partnerschaft, so dass die Unterstützung des Projekts in Betracht gezogen werden und Eure Einsendung in die Auswahl für Preise für besonders gute Ergebnissein kommen kann. Um Euch anzumelden, schickt bitte das ausgefüllte Anmeldeformular per E-Mail an partnerships@mundusmaris.org.

Warum solltet Ihr teilnehmen?

Die Initiative hat zwei Ziele: (a) mehr über die Ozeane zu lernen, um sie vor Überfischung, Klimawandel mit Versauerung und Umweltverschmutzung (vor allem durch allgegenwärtiges Plastik) zu schützen; und – soweit möglich - (b) die internationale Zusammenarbeit unter jungen Menschen in verschiedenen Ländern und Kulturen zu praktizieren. Viel Spaß beim Mitmachen!

Die Kollaboration, in welcher Form auch immer, lokal oder international, ist nicht nur für den Erwerb neuer Kenntnisse und wissenschaftlicher Fähigkeiten, sondern auch für soziale Kompetenzen nützlich, die auf das Erwachsenenleben in einer wechselseitig abhängigen Welt vorbereiten.

Was ist der Zeitplan?

Die Initiative startete offiziell am 15. September 2013. Schulen und Jugendgruppen können sich zum Einsendeschluß anmelden, frühere Registrierung ist sehr erwünscht. Die Abgabefrist für die elektronische Einsendungen ist der **30. April 2014 um 17 Uhr GMT** an die folgende E-Mail Adresse: partnerships@mundusmaris.org.

Eine internationale Jury wird alle Einsendungen im Mai 2014 begutachten und die Gewinner der vielen Preise bestimmen. Die Bekanntgabe der Gewinner der interessanten Preise findet nach dem 8. Juni 2014, dem Welt-Ozeantag, in einer öffentlichen Zeremonie statt, in der alle Teilnehmer gewürdigt werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Wenn Ihr gemeinsam mit uns den Welt-Ozeantag feiern möchtet, lest weiter für zusätzliche Informationen!

Kontext:

Fast die Hälfte der Menschheit lebt nicht weiter als 200 km vom Meer entfernt. Jeder zweite Atemzug, den wir tun, hängt von den Ozeanen und der winzigen Algen ab, die Sauerstoff produzieren. Das Meer ist die Heimat großer mariner Ökosysteme mit Hunderttausenden von Pflanzen- und Tierarten, von denen viele noch nicht von Wissenschaftlern beschrieben worden sind.

Das Meer ist auch eine wichtige Nahrungsquelle. Viele Menschen haben Arbeitsplätze, die mit dem Meer zusammenhängen. Das Meer ist das Bindeglied, durch das die meisten Waren im internationalen Handel transportiert werden. Es ist eine Quelle von Energie (Erdöl, Wind, ...). Viele profitieren von wunderbaren Freizeitaktivitäten und Erfahrungen rund ums Meer.

Die Wissenschaftler untersuchen die Meere und bieten uns viel Wissen über ihre Geschöpfe, die Meeresströmungen, die Polarzonen, die Atmosphäre und das Klima. All dies sind wesentliche Faktoren, damit unsere menschlichen Zivilisationen sich auf der einen Erde entwickeln können, die wir uns alle teilen.

Das Meer und die Leute des Meeres haben unzählige Künstler, Maler, Musiker, Bildhauer, Filmemacher und viele andere inspiriert. Kunstwerke haben unterschiedliche Mittel, der Welt um uns herum einen ‚Sinn zu geben‘ als die Wissenschaften oder andere Wissensarten. Sie können oft Vermittler zwischen verschiedenen Verständnisansätzen sein.

Seemannsgarn ist seit jeher stark in traditionellen Gesellschaften vertreten. Viele traditionelle Praktiken sind noch bis heute erhalten, um der Schönheit, aber auch der Gewalt des Meeres mit seiner Fülle und seinen Gefahren Tribut zu zollen. Traditionelles Wissen über das Meer, die Meereslandschaften, Tiere und Pflanzen geht schrittweise verloren, wo solche Lebensweisen durch andere ersetzt werden. Die Wissenschaften haben eine viel größere Bandbreite des Studiums und Verständnisses des Meeres, über lokale Grenzen hinaus. In diesem Kontext könnte es nützlich sein, Verknüpfungen herzustellen zwischen traditionellem Wissen und der Moderne, die stark beeinflusst wird durch die Verstärkung und die Wissenschaften, da alle Veränderungen mit lokalem Wissen anfangen.

Die Erfahrungen mit den Meeren und den Ozeanen unterscheiden sich von einem Land oder einer Bevölkerung zum nächsten, und es bleibt noch viel zu entdecken und zu verstehen, obwohl wir schon viel untersucht und aus der Vergangenheit gelernt haben.

In einer Welt, die bereits seit einigen Jahren über ihre ökologischen Verhältnisse lebt, müssen die nächsten Generationen von Bürgern nicht nur mit den Grundsätzen der nachhaltigen Lebensweise vertraut gemacht werden, sondern auch die Gelegenheit erhalten, ein solches Verhalten zu praktizieren. Die gesamte Menschheit verbraucht mehr Ressourcen (Energie, Nahrung, Obdach, Stoffe, Materialien aller Art ...) pro Jahr als die Meeres- und Landökosysteme unseres Planeten regenerieren können. Zur gleichen Zeit gibt es weit verbreitete Verschwendung: schätzungsweise 40% der weltweit produzierten Lebensmittel wird zerstört/verschwendet; riesige Mengen von Fisch und anderen Meeresfrüchten werden mit unselektiven Netzen gefangen und gehen noch auf See tot oder sterbend über Bord. Viele Produktionsprozesse generieren Unmengen von Abfällen, weil sie nicht auf das recycling von Materialien hin konzipiert sind. Diese Abfälle fügen der Land- und Meeresumwelt großen Schaden zu und können das Funktionieren von Ökosystemen beeinflussen und letztlich zu Problemen im Gesundheitswesen führen.

Natürliche Ressourcen sind ungleichmäßig auf der Erde verteilt. Das menschliche Wohlbefinden hängt nicht automatisch davon ab, ob ein Land reich an natürlichen Ressourcen ist. Menschliches Wohlbefinden hängt viel mehr davon ab, ob die Regierungen (und andere Akteure in einem Land) sich um ihre (Mit)Bürger

kümmern und in funktionierende Institutionen investieren. Diese können verantwortungsvolle Führung des Gemeinwesens gewährleisten. Aktive Bürger sind ein Gewinn für jede Gesellschaft. Aktive Bürgerschaft in Schulen und lebenslangen Lehreinrichtungen zu lehren und zu praktizieren sollte Teil der Erziehung für eine nachhaltige Gesellschaft sein. Menschen, die zu wenig Geld haben, sich das Nötigste zu kaufen, können nicht darauf vertrauen, dass der Markt ihre Bedürfnisse in Bezug auf Essen, eine Bleibe, Erziehung, Gesundheit und anderes befriedigt. Entgegen vieler Klischees gibt es in allen Kulturen der Welt arme Menschen, in armen Ländern wie in reichen. Die Herausforderung unserer Zeit ist es, die Bedürfnisse dieser Menschen zu erfüllen und zwar während wir gleichzeitig die überbeanspruchten natürlichen Ressourcensysteme regenerieren und generell innerhalb der Grenzen unseres blauen Planeten leben.

In einer zunehmend miteinander verflochtenen und wechselseitig abhängigen Welt ist es wichtig, dass die nächste Generation von Bürgern die Lebensarten und Kulturen ihrer Gleichaltrigen entdecken und lernen kann, zusammen zu arbeiten. Man lernt kulturelle Vielfalt am besten kennen und respektieren in Verbindung mit der Möglichkeit einer konkreten Zusammenarbeit. Es ist ein wichtiges Gegengift gegen Konflikte und gewalttätige Lösungsversuche von Konflikten.

Obwohl die Ozeane 70% unseres blauen Planeten bedecken, sind Informationen und Wissen über sie unterentwickelt. Es gibt auf der globalen Skala drei Hauptgefahren für die Meere: (a) Überfischung, (b) Verschmutzung (besonders durch Plastik) und (c) Klimawandel, vor allem durch seine Auswirkung auf die Versauerung. Die größte Gefahr für marine Ökosysteme ist die Überfischung. Die Biomasse großer Raubfische, von Meeressäugern, Schildkröten und anderen großen Lebewesen an der Spitze des Nahrungsnetzes ist in großen Teilen des Meeres stark reduziert. Dies beeinträchtigt die Funktion der marinen Ökosysteme, zum Beispiel den Erhalt der Artenvielfalt, aber auch andere wichtige Funktionen und die Nahrungsgewinnung für den Menschen. In vielen Fischereien haben wissenschaftliche Untersuchungen erwiesen, dass ein hoher Prozentsatz des Fangs aus Jungfischen bestehen, was die Gefahr noch vergrößert. Auch die zweite und dritte Gefahr beginnen, wirksam zu werden, und werden es in naher bis mittlerer Zukunft noch mehr.

Fischlineale, die anzeigen, ab welcher Mindestgröße Fische sich fortpflanzen können, wurden schon für etliche Länder entwickelt. Sie können auch für praktisch alle anderen Länder und Ozeanregionen auf wissenschaftlicher Basis hergestellt werden. Es gibt zum Zugriff von Schulen auch eine Zahl anderer Hilfsmittel, Lehrmethoden und Internetressourcen, um mehr über marine Ökosysteme zu lernen und was gegen Überfischung getan werden kann. Einige gibt es auch auf der *Mundus maris* Webseite: <http://mundusmaris.org/index.php/en/projects/2011-projects-en/162-faon>.

Wenn wir unter ausgewählten Gesichtspunkten Ziele anstreben, seien sie auf die Umwelt, soziale oder Fragen abgestellt, gehen wir Kompromisse in puncto anderer Gesichtspunkte und Ziele ein. Wir können uns das zB so vor Augen führen: Nachwuchs vieler Meerestiere, ob Fisch, Muscheln, Krebse oder anderer Tiere, wächst sich oft in Küstennähe heran. Diese Gewässer direkt an den Küsten können auch am leichtesten von armen Leuten abgeerntet werden, die nur wenige oder gar keine teuren Netze besitzen. Solange diese Sammeltätigkeit in kleinem Stil stattfindet, wird sie die Fähigkeit der einzelnen Arten nicht in Frage stellen, genug Jungtiere zur Geschlechtsreife heranwachsen zu lassen und so die Regeneration zu gewährleisten. Aber massive Sammelaktivitäten können im wahrsten Sinne des Wortes die "Henne töten, die goldene Eier legt". Ein weiteres Beispiel sind massive Investitionen in zerstörerische Fangmethoden wie Bodenschleppnetze. Die ökonomischen Gewinne mögen anfangs diese Entwicklung zu rechtfertigen erscheinen. Aber die Zerstörung des Habitats am Meeresboden und die darauf folgende Verringerung der Produktivität des gesamten Ökosystems macht sich alsbald nicht mehr bezahlt. Mit anderen Worten, die

wechselseitige Abhängigkeit zwischen dem ökologischen und dem sozioökonomischen System erfordern Kompromisse, um nicht die Gesamtproduktivität in Frage zu stellen. Wir halten also fest, dass diese Entscheidungen (und Prioritäten) schwer zu treffen sind. Robuste und belastbare Zielsetzungen und Entscheidungen erfordern viel Wissen aus verschiedenen Gebieten und das Studium laufender Veränderungen. Das sind letzten Endes keine rein technischen sondern gesellschaftliche Entscheidungen. Eins ist aber klar: ohne gesunde Ökosysteme können die sozialen Bedürfnisse nicht in ökonomisch tragfähiger Weise befriedigt werden. Da die Überfischung enorme Ausmaße angenommen hat, ist die Regenerierung der Ökosysteme absolute Priorität. Die Verteilung der Kosten und Nutzen dieser Entscheidungen obliegt dem politischen Prozess.

Kurzdarstellung der Teilnahmebedingungen:

Neu - vereinfachte Teilnahme: Schulen und Jugendgruppen sind eingeladen, ein Video oder eine Pecha Kucha Powerpoint-Präsentation zugeschnitten auf eins oder mehrere der drei eingeladenen Themen zu produzieren:

Schulen und Jugendgruppen werden eingeladen, Partnerschaften mit einer oder mehreren Schulen in anderen Ländern anzufangen oder weiter aufzubauen – rund um die Aufgabe, ein kurzes Video oder eine kurze Powerpoint Präsentation mit zu produzieren. Dazu können sie sich eines von drei Themen aussuchen:

- ³⁵/₁₇ Schützt Baby-Fische (und Nachwuchs anderer Arten)!
- ³⁵/₁₇ Regeneriert marine Ökosysteme und Küstengebiete, u.a. indem Ihr umweltverträgliche Fischereimethoden sowie Meeresschutzgebiete und nachhaltige Nutzung von Küstengebieten fördert!
- ³⁵/₁₇ Nachhaltige Meeresgerichte und kulturelles Erbe.

Die Themen sind als positive Ziele formuliert, die aktuellem Fehlverhalten entgegenwirken. Das Ziel ist es, das Bewußtsein der Öffentlichkeit zu erhöhen und positives Handeln anzuregen. Die Partnerschulen oder Jugendgruppen sollen ein kurzes Drehbuch für ihr Video schreiben, welches erklärt, was sie zeigen möchten. Das Video sollte einen Titel haben. Videos können einen Theatersketch oder Rollenspiel oder andere wissenschaftliche, künstlerische und kulturelle Aktivitäten der teilnehmenden Schulen zeigen. Teilnehmer und Beitragende sollten explizit anerkannt werden. Alternativ kann auch eine Powerpoint Präsentation im Pecha Kucha Format hergestellt werden. Dieses erzählt eine Geschichte in 20 Dias, die für je 20 Sekunden gezeigt werden. Teilnehmer sollten aufpassen, kein Urheberrecht zu verletzen, z.B. durch Nutzung von Autorenmusik.

Es wird von Schulen und Jugendgruppen erwartet, dass sie Informationen austauschen, um einander und die individuellen Umstände (besser) kennen zu lernen. Dieser anfängliche Austausch sollte den Schülern dabei helfen, individuelle Stärken und Schwächen zu finden, sodass sie, sobald sie sich für ein Projekt entschieden haben, ihre Arbeit effizient aufteilen können. Jede Schule oder Jugendgruppe wird mit mindestens einem Lehrer oder Trainer arbeiten, der das Projekt koordiniert und als Kontaktpunkt für die Aktivitäten ihrer/seiner Schule oder Jugendgruppe in der Partnerschaft dient.

Neu: Die Schulen, die unter den vereinfachten Bedingungen ohne internationale Partnerschaft mit einer anderen Schule oder Jugendgruppe teilnehmen, werden immer noch viele von den gleichen Dingen wie die in einer Partnerschaft bearbeiten, mit Ausnahme des internationalen interaktiven Teils. Sie können natürlich mit anderen lokal zusammenarbeiten und damit noch vor Praxis der Zusammenarbeit untereinander und mit anderen profitieren.

Lehrer / Trainer, die Partnerschaften anführen/anleiten möchten, können Unterstützung in Form von Hilfe bei der Suche nach thematischen Informationen und öffentlich erhältlichen Informationsquellen erhalten. Die Organisatoren (*Mundus maris* u.a.) können z.B. auch methodische Hilfe bei der Nutzung bereits bestehender Netzwerke und Informationsquellen wie Einwerbung von Unterstützung durch (lokale) Regierungen und Sponsoren anbieten.

Direktoren / Klassenlehrer / Trainer, die mit den Schulen / Klassen / Jugendgruppen an der Partnerschaft teilnehmen, können dadurch in vielerlei Weise für die Qualität und Wirksamkeit ihres pädagogischen Wirkens profitieren, und die Lernhorizonte und Resultate ihrer Schüler können erweitert werden.

Es wird erwartet, dass teilnehmende Schulen / Klassen / Gruppen ein wenig Recherche betreiben über das Thema, das sie sich ausgesucht haben – zum Beispiel in der Literatur, im Internet, auf Exkursionen oder Interviews mit Experten. So können sie die individuelle Situation in ihren verschiedenen Ländern vergleichen. In diesem Zusammenhang werden Schulen und Gruppen eingeladen, verschiedene Aspekte zu berücksichtigen, während sie die ausgesuchte Thematik untersuchen. Dies könnte einen oder mehrere Punkte der folgenden, nicht umfassenden Liste aufgreifen, die hier als Beispiel dienen.

- * Wie ist der Stand der (Über)Fischung wichtiger Arten?
- * Werden Baby-Fische auch gefangen und verkauft, viel oder wenig?
- * Sind die Fische (im Handel) in den letzten 10 Jahren kleiner geworden?
- * Sind einige Fische vom Spektrum der verkauften Sorten in den letzten 10 Jahren verschwunden, und neue aufgetaucht?
- * Werden geschützte Arten auch gefangen, z.B. Schildkröten, Meeressäuger, einige Meeresvögel? Gibt es Hai-Finring (werden den zT noch lebenden Haien die Flossen abgeschnitten)?
- * Werden Fische und Fischereiprodukte inland konsumiert oder international gehandelt?
- * Wer fischt (einheimische Fischer, einheimische Industrieschiffe, ausländische Fangschiffe)?
- * Wo wird gefischt (an der Küste, weiter weg, in der Tiefsee, in anderen Ländern, ...)?
- * Was für eine Ausrüstung wird verwendet? Ist sie selektiv? Zerstört die Ausrüstung marine Lebensräume oder nicht?
- * Sind die Fischerei und die Fischereiausrüstung legal?
- * Wer vermarktet den Fisch: Einheimische (Männer, Frauen, große Fischhändler) oder ausländische Firmen?
- * Gibt es Meeresschutzgebiete? Wie groß sind sie? Sind sie effizient und wirksam geschützt?
- * Wer unterstützt Schutzzonen?
- * Gibt die Regierung der Fischerei, oder Teilen von ihr, Subventionen?
- * Ist die Küstengegend verschmutzt?
- * Ist der Strand sauber und wird er auf eine Art genutzt, die Erholung, Fischverarbeitung und Naturschutz vereint?
- * Was sonst hat sich verändert?
- * Welche Arten von Fisch und anderen Meeresfrüchten wird in unseren besten Speisen verwendet?
- * Sind das dieselben, die schon unsere Großeltern benutzten?
- * Sind diese Fische und Meeresfrüchte einheimisch, oder von einem anderen Teil der Erde?
- * Wer brachte uns diese Rezepte, Migranten von anderen Erdteilen? Was sind ihre Gewohnheiten und Vorlieben?
- * Was sagt uns das über ihre Kultur und die Bedeutung der Fische und Meeresfrüchte in diesem Zusammenhang?
- * Ist es sicher, Fische und Meeresfrüchte zu essen, oder gibt es Risiken einer Verschmutzung durch

Schwermetalle, Plastik oder andere Schadstoffe?

Das entstehende Video oder die entstehende Powerpoint Präsentation sollte ein gemeinschaftliches Produkt sein, entstanden aus der Zusammenarbeit zweier gleichgestellter Parteien, um internationale Zusammenarbeit über politische, kulturelle und andere Grenzen hinaus zu lernen und praktizieren. Dies ist wichtig, um Prinzipien der Nachhaltigkeit anzuwenden und die Erfahrung des Andersartigen als eine Chance zu erleben, eigene Verhaltensweisen neu zu hinterfragen. Wenn die ökonomischen Möglichkeiten der Schulen oder Jugendgruppen in der Partnerschaft sehr unterschiedlich sind, ermutigen wir kreative Herangehensweisen, um die anderen Stärken des ökonomisch weniger ausgestatteten Partners durch solidarische Praktiken hervorzuheben und zu würdigen.

Als Beitrag zum Auftrag von Schulen, nicht nur Fakten und Konkurrenzdenken zu lehren, sondern auch bürgerschaftliches Engagement und soziale Kompetenzen, können nicht monetäre Werte und andere Aspekte aktiver Bürgerschaft gelehrt und praktiziert werden.

Erwartete Ergebnisse:

Zumindest sollte die Partnerschaft pädagogische Resultate auf verschiedenen Ebenen liefern:

- ³⁵/₁₇ Professionelles Wachstum von teilnehmenden Direktoren, Lehrern und Trainern, sowie verbesserte Arbeitsbedingungen;
- ³⁵/₁₇ Neues Wissen und Einsichten der Schüler der teilnehmenden Schulen / Klassen / Gruppen über die Meeresumwelt und Meeresökosysteme, Überfischung, nachhaltige Fischgerichte und Meereskultur.
- ³⁵/₁₇ Neue fachliche Fähigkeiten durch die vorbereitende Recherche (Exkursionen und ihre Vorbereitung durch die Nutzung unterschiedlicher Medien), und durch die Nutzung einer Videokamera, Nachbearbeitung und / oder Videobearbeitung oder Powerpoint Vorbereitung.
- ³⁵/₁₇ Neue interkulturelle und soziale Fähigkeiten der Schüler.

Auf der materiellen Ebene sollte das gemeinsam produzierte Video (mit einer maximalen Länge von 5 Minuten), oder die Powerpoint Präsentation im Pecha Kucha Format (20 Dias, die je 20 Sekunden gezeigt werden um eine Geschichte zu erzählen, insgesamt 6 Minuten und 40 Sekunden lang), eine klare Botschaft enthalten, die das Bewusstsein für das gewählte Thema schärft und z.B. Bürgeraktionen anregen. Einsendungen dürfen keine gewalttätigen, obszönen oder verleumderischen Inhalte enthalten.

Videos oder Powerpoint Präsentationen und ein 1-2 Seiten langer Bericht sowie Fotos über die wichtigsten Entwicklungsmomente der Partnerschaft sollen den Organisatoren über die E-Mail partnerships@mundusmaris.org eingereicht werden. Der Bericht sollte besondere Schwierigkeiten und Erfolge der Partnerschaft darstellen und erklären – **Neu für vereinfachte Teilnahme**: die Lernschritte und Erfahrungen bei der Produktion skizzieren und evtl lokale Kooperation erläutern. Er sollte außerdem erwähnen, ob zusätzliche Sponsoren und Unterstützer für die Partnerschaft gewonnen wurden, und wenn ja, wie.

Am internationalen Wettbewerb teilnehmen:

Interessierte Schulen, Klassen und Jugendgruppen können die Organisatoren durch die E-Mail partnerships@mundusmaris.org kontaktieren, falls sie noch Partner suchen. Dadurch können sie bedingt Hilfe erhalten, um interessierte Teilnehmer für eine Partnerschaft zu finden. Aber eigenständige Teilnahme ist auch willkommen.

Schulen, Klassen und Gruppen mit oder ohne Partnerschaft werden eingeladen, möglichst frühzeitig eine E-Mail mit ihren Anmeldedaten an partnerships@mundusmaris.org zu schicken (siehe Anmeldeformular im Anhang). Sie sollten ihr Video / ihre Powerpoint Präsentation und ihren Bericht elektronisch **bis zum 30. April 2014 um 17 Uhr GMT** an partnerships@mundusmaris.org schicken.

Die Förderer der Partnerschaftsinitiative werden eine international Jury bilden, um die Videos und Berichte über die Entwicklung der Teilnahme zu bewerten. Die Jury wird sich im Mai 2014 treffen und die Ergebnisse des Wettbewerbs werden nach dem 8. Juni 2014, dem Welt Ozeantag, in einer öffentlichen Zeremonie verkündet.

Alle angemeldeten Teilnehmer werden eine Ehrenurkunde erhalten, die ihre Bemühungen würdigt.

Es wird drei Preiskategorien für jedes Thema geben: bestes Video und Partnerschaftsbericht, beste Powerpoint Präsentation und Partnerschaftsbericht, erfindungsreichste Kollaboration.

Neu: Es gibt auch Preise für Teilnehmer unter den vereinfachten Bedingungen.

Die Preiskategorien werden auch zwischen zwei Altersgruppen unterscheiden: Unter 12 Jahre und Ab 12 Jahre.

Preise werden mindestens ein Ticket für eine Austauschreise für zwei Personen von verschiedenen Schulen, zwei Computer, Videokameras, digitale Photokameras, Aquariumsbesuche u.a. umfassen. Es wird zahlreiche kleinere Preise für gut bewertete Einsendungen geben. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die besten Einsendungen werden auf die *Mundus maris* Webseite gestellt und öffentlich anerkannt und herausgestellt werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.